

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1484

Dienstag, 20. Februar 2018

EIN BLICK AUF DAS PARLAMENT



Sehr geehrte Leser und Leserinnen, heute waren wir, die 4B des GWIKU 18, in der Demokratiewerkstatt zu Gast. Auch hatten wir Gäste, nämlich Frau Bißman, die Abgeordnete zum Nationalrat ist und Herrn Brunner, der Mitglied des Bundesrates ist. Diese zwei Personen durften wir über Gesetze, Gesetzgebung und mehr „ausfragen“. Der Klasse hat dieser Lehrausgang sehr gefallen. Wir hatten die Aufgabe, über verschiedenste Themen, welche alle den Bereich Politik umfassten, zu arbeiten. In 5 verschiedene Gruppen aufgeteilt, arbeiteten wir an einem Zeitungsbericht zu unserem Thema, das wir uns aussuchen durften.

Valentin (14) und Kai (14)



REPUBLIC ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE, WAS IST DAS?

Peter (14), Alex (13), Anna (13) und Tabea (15)



Österreich ist eine demokratische Republik, doch was bedeutet das? Dieser Artikel klärt sie über dieses wichtige Thema auf.

Demokratie heißt Volksherrschaft. Das bedeutet, dass das Volk durch Wahlen mitbestimmen darf. Jeder Mensch, der in einem Land lebt, wo Demokratie herrscht, hat das Recht auf Meinungsfreiheit. Auch JournalistInnen und AutorInnen haben dieses Recht und dürfen in Artikeln ihre Meinung, aber auch Informationen preisgeben. Diese Art von Freiheit wird als Pressefreiheit bezeichnet. In einer Demokratie ist auch Gleichberechtigung ein wichtiger Punkt. Menschen anderer Herkunft, mit anderem Aussehen, Religion, Sexualität oder anderer Kultur als man selbst hat, dürfen nicht diskriminiert werden. Falls dies doch geschieht, kann fallweise eine Anzeige erstattet werden.

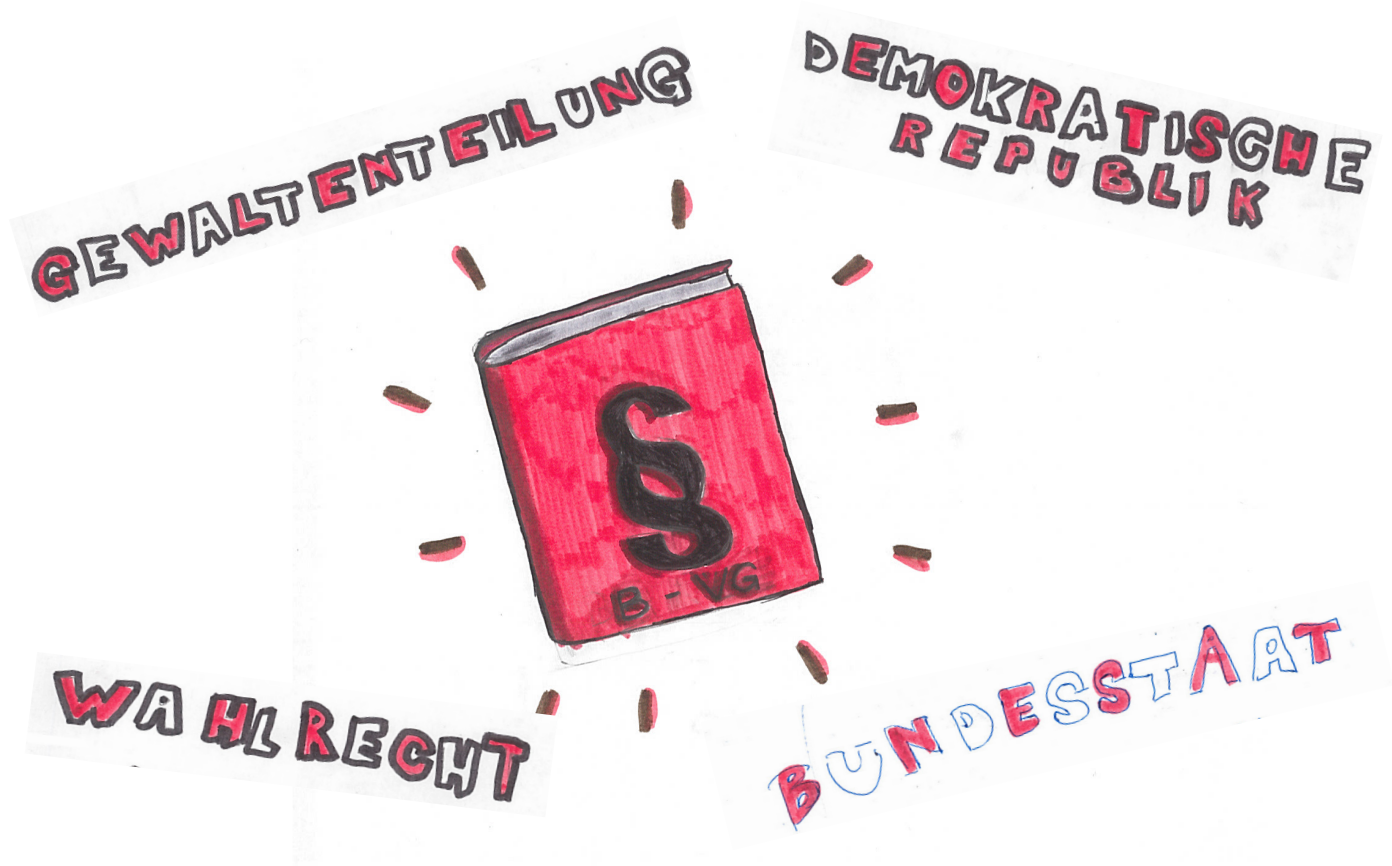
Wir haben auch ein Interview mit einer Abgeordneten und einem Bundesrat geführt. Sie erzählten uns unter anderem, was für sie Demokratie bedeutet. Martha Bißman erzählte, dass die Macht vom Volk

ausgeht. Magnus Brunner sagte, dass er es toll findet, dass jede/r mitreden, wählen und sich engagieren kann. Zu der Frage, wie man sich in einer Demokratie einbringen kann, hatten Herr Brunner und Frau Bißmann eine ähnliche Meinung und zwar, dass man wählen gehen und sich politisch engagieren sollte.



DIE VERFASSUNG - DIE BASIS

Tobi (14), Max (14), Ruby (14), Emelie (13) und Paul (13)



Die österreichische Verfassung - was ist das eigentlich? Wir klären euch darüber auf!

Die österreichische Verfassung - was hat es damit auf sich? Die Verfassung ist für den Staat so etwas Ähnliches wie die Grundmauern des Landes. Sie ist das Hauptgesetz des Staates. Alle anderen Gesetze basieren auf der Verfassung, daher ist sie sehr wichtig. Es gibt Prinzipien, die in unserer Verfassung festgehalten sind: Zum Beispiel, dass Österreich eine demokratische Republik ist, das Wahlrecht und die Organisation des Parlaments, dass es Bundesländer gibt, wie Regierung und Verwaltung aussehen, dass Gewaltentrennung herrscht, Neutralität, oder die Menschenrechte als ein wichtiger Grundsatz. Die Verfassung ist schwer zu ändern. Zwei Drittel der Abgeordneten zum Nationalrat müssen dafür stimmen, um etwas an diesen wichtigen Gesetzen zu ändern. Das ist so, weil in diesen Gesetzen teilweise Grundrechte verankert sind. Der Verfassungsgerichtshof ist dazu da, dass niemand Gesetze machen kann, die den Grundgesetzen der Verfassung widersprechen. Die Verfassung ist daher ein Fundament für die Gesetzgebung. Außerdem hatten wir ein Interview mit zwei Parla-

mentarierInnen (Dipl.-Ing. Martha Bißmann und Dr. Markus Brunner), die uns einige Fragen beantworten konnten. Zum Beispiel erklärten sie uns, was der Verfassungsgerichtshof ist und was er macht. Dieser kontrolliert, ob die neuen Gesetze der Verfassung entsprechen. Sie haben auch betont, dass die Verfassung eine Grundlage für den gesamten Alltag des Volkes in Österreich - also auch für uns - ist. Außerdem waren ihre Antworten zu persönlichen Fragen sehr informativ.



PARLAMENTARIER/IN IM INTERVIEW

Ida (13), Jakob (13), Pia (13), Marie (13) und Laura (13)



Bundesrat und Nationalrat haben ihren Sitz im Parlament. Sie sollen die Meinungen der Staatsbürger und Staatsbürgerinnen vertreten und verabschieden Gesetze.

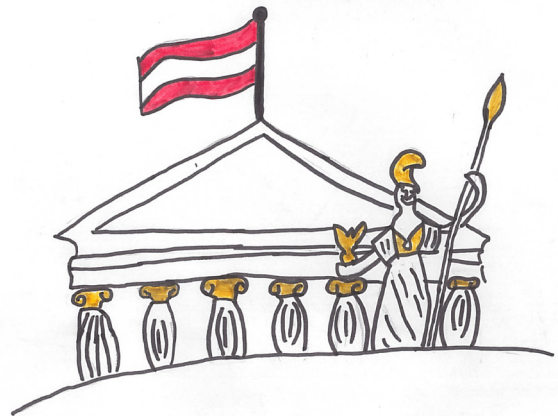
Wir hatten das Glück, heute je einen Vertreter/ eine Vertreterin von National- und Bundesrat zu interviewen.

Nationalrat

Der Nationalrat macht Gesetze und die BürgerInnen werden dort von gewählten Parteien vertreten. Insgesamt tagen dort 183 von den Parteien aufgestellte Abgeordnete.

Bundesrat

Der Bundesrat vertritt die Interessen und Anliegen der neun Bundesländer. Er kann auch Gesetze ablehnen oder ihnen zustimmen. Die Arbeit der Regierung wird auch vom Bundesrat kontrolliert.



Dipl.-Ing. Martha Bißmann

„Ich hatte immer schon Spaß daran, die Meinungen von anderen zu vertreten.“ Schon als Kind war sie Klassensprecherin und setzte sich für die Interessen anderer ein. Momentan vertritt sie die Liste Pilz in der Steiermark. Sie setzt sich gegen den Bau eines Atomkraftwerks in Ungarn ein und engagiert sich sehr für die Umwelt.



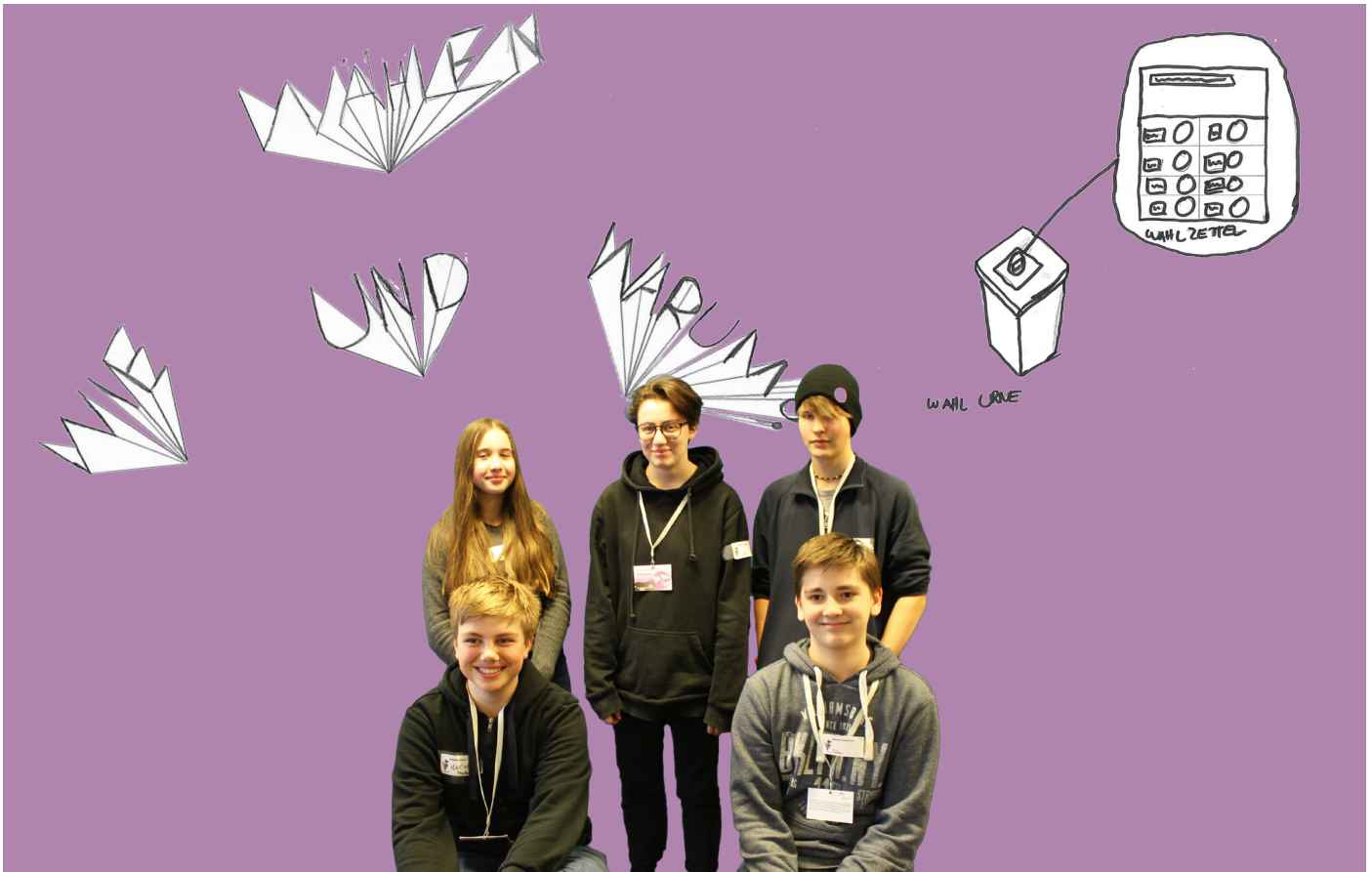
Dr. Magnus Brunner LL.M*

*Er absolvierte sein Jurastudium in England

Schon als Kind war er politisch engagiert. Er war einige Jahre Klassen- und Schulsprecher. Seine momentane Stellung als Bundesratsmitglied hat er zufällig erlangt. Momentan dominiert das Rauchverbot in Österreich als Thema. Allerdings liegt sein Schwerpunkt in erneuerbarer Energie und Wirtschaft.“

WÄHLEN IST WICHTIG

Fabian (13), Julian (14), Antonia (13), Lea (13) und Max (13)



Wählen betrifft uns in einer Demokratie alle, aber was hat es damit auf sich? Das erfahren Sie jetzt!

In Österreich muss man mindestens 16 Jahre alt sein und die österreichische Staatsbürgerschaft haben, um wählen zu können. In Einzelfällen kann ein/e RichterIn nach einer Verurteilung das Wahlrecht entziehen. Sollte man nicht die österreichische Staatsbürgerschaft haben, kann man trotzdem an den Gemeinderatswahlen teilnehmen, wenn man in Österreich als EU-BürgerIn wohnt. Eine der wichtigsten Wahlprinzipien einer Demokratie ist der anonyme und geheime Ablauf der Wahlen. Das ist besonders wichtig, weil es sonst Drohungen oder Beeinflussungen geben könnte - zum Beispiel bei Abhängigkeitsverhältnissen. Aber was sollte man vor dem Wählen machen? Man sollte sich unbedingt ausreichend über die Parteien informieren und sich dann für eine entscheiden. Informationen bekommt man zum Beispiel aus den verschiedenen Medien oder den verschiedenen Wahlprogrammen. Das ist nur möglich, weil wir Pressefreiheit haben. Ohne Pressefreiheit könnten wir uns nicht umfangreich informieren und eine Demokratie wäre für uns gar nicht möglich.



Es ist wichtig, dass junge Leute wählen, weil auch sie von Gesetzen betroffen sind.

Es ist wichtig, auch in der Schule viel über Politik und Wahlen zu reden. Man sollte unbedingt sein Wahlrecht nutzen, weil sonst ein kleiner Teil der Bevölkerung über alle entscheidet.

WIR UND DIE GESETZE

Max (14), Nikka (14), Alisa (13), Kai (14) und Valentin (14)

Wir beschäftigen uns heute mit den österreichischen Gesetzen.



In Österreich gibt es 100te Gesetze, die in verschiedene Themenbereiche, z.B. in Bundes- und Landesverfassung, gegliedert werden. Die Entstehung der verschiedenen Gesetze findet je nach Betreff, z.B. im Nationalrat und Bundesrat, statt. Es gibt auch Landesgesetze, wie die Jugendschutzgesetze, die in den verschiedenen Bundesländern variieren. Die Entstehung sowie jegliche Novellen von Gesetzen sind oft ein sehr langwieriger Prozess. Dieser Prozess beginnt mit einem Antrag, welcher vom Parlament oder von der Bundesregierung oder dem Volk gestellt werden kann. Nachdem dieser Schritt vollzogen wurde, kann es zur ersten Lesung kommen, bei der eine erste Beratung im Nationalrat stattfindet. Beim anschließenden Ausschuss wird der konkrete Antrag bearbeitet und noch einmal überprüft. Nach dem Ausschuss findet die zweite Lesung statt, wo Diskussionen über den Vorschlag stattfinden. Bei der dritten Lesung wird die abschließende Debatte geführt. Sollte es danach noch immer Änderungsvorschläge oder Kritik ge-

ben, kann der Bundesrat in manchen Fällen ein Veto einlegen. Für einen Gesetzesbeschluss wird eine Zustimmung von mehr als der Hälfte des Nationalrates benötigt.

Nachdem all die Formalitäten geklärt wurden, der Nationalratspräsident und ein Schriftführer unterschrieben haben, kommt das Gesetz zum Bundespräsidenten, der das Ganze bestätigen muss und anschließend zum Bundeskanzler, der die Bestätigung gegenzeichnet.

Zwei PolitikerInnen, Martha Bißmann und Magnus Brunner, die heute bei uns zu Gast waren, haben uns Folgendes zu den Gesetzen berichtet:

Wir haben beide gefragt, wie lange es zirka dauert, ein Gesetz zu machen? Die Antwort war, dass es Gesetze gibt, die Jahre dauern und es gibt auch komplette Erneuerungen, das braucht natürlich auch länger. Die kürzeste Dauer bis ein Gesetz in Kraft tritt, ist ein Monat. Die nächste Frage war, wie viele Gesetze werden pro NR-Sitzung diskutiert? Pro Sitzung werden bis zu 20 Gesetze diskutiert und die

Sitzungen finden meist ein Mal pro Monat statt. Am Anfang dieser Legislaturperiode wurden wenige Gesetze beschlossen. Auch, weil Landtagswahlen waren. Es gibt auch zwischendurch viele kleine Änderungen, Gesetzesnovellen, und eher weniger neue Gesetze. Das hängt auch von der Gesellschaft ab. ExpertInnen begutachten und beraten bei der Gesetzgebung. Wir fragten, inwiefern die österreichischen Gesetze von der EU beeinflusst werden? Unsere Gäste erzählten uns, dass die EU gewisse Vorgaben für gesetzliche Rahmenbedingungen macht. Ca. 70% der Gesetze werden von EU beeinflusst, dennoch gibt es auch viele Gesetze, die ohne EU beschlossen werden.



Es war ein sehr informativer Lehrausgang in die Demokratiewerkstatt.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

4B, BG BRG Haizingergasse,
Haizingergasse 37, 1180 Wien